

## Sächsische Impressionen im Haus Eberhard

Diez. Mit Konzerten, mit gemeinsamen Gottesdiensten, mit vielen Begegnungen privater und offizieller Art und mit einer Ausstellung wird derzeit in Diez die seit 15 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen Bad Dübener und Diez gefeiert.

Am Sonntag eröffneten der Diezer Stadtbürgermeister Gerhard Maxeiner und der Bad Dübener Vize-Bürgermeister Professor Werner Sterzel unter großer Anteilnahme von Besuchern aus beiden Städten eine Ausstellung zweier Bad Dübener Künstler im Haus Eberhard.

Gerhard und Jürgen Pizarz. Vater und Sohn, beide gelernte Maschinenbauer, beide künstlerische Autodidakten, zeigen Bilder und Skulpturen, wobei alle Bilder vom 78-jährigen Vater gemalt wurden, alle Skulpturen der 53-jährige Sohn angefertigt hat. Die Motive der Bilder, Aquarelle, Pastelle, kleinen Ölbilder und Zeichnungen sind in der Hauptsache stimmungsvolle und farbenfrohe Impressionen der Wälder, Wiesen und Gewässer der sächsischen Heimat des Malers. Die Skulpturen, kantige, eckige Stahlplastiken, einige Bronzeschalen, vor allem aber reizvolle, elegant geschwungene und dekorativ gemaserte kleine Holzfiguren, tragen phantasievolle Namen wie „Zyklo-

penvogel“ oder „Robinientorso“.

„Spätberufene in Sachen Kunst“ nannte Dr. Alfred Meurer, der zur Einführung sprach, die beiden Ingenieure Pizarz. Gerhard Pizarz habe, nachdem er sich unter fachkundiger Anleitung mit Malerei beschäftigt hatte, mit seinen neu gewonnenen malerischen Mitteln die Blumen, die Bäume, die heimatischen Häuser, die Heide, die Dübener Burg und die ständig wechselnden Farb- und Formspiele der Natur entdeckt. „Malen Sie, damit Sie lernen, genau hinzuschauen“, sei seine Empfehlung an junge Leute.

Bei Jürgen Pizarz stellte Meurer die Suche nach der idealen, harmonischen Proportion, nach dem Ideal des „Goldenen Schnitts“ fest und erkannte in seinen Skulpturen Rückbezüge auf eine Reihe von Stilen der klassischen Moderne vor allem der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Dabei führe die künstlerische Arbeit Pizarz zu immer wieder neuen Formen und eigenen Lösungen, sagte Meurer. Bei den

stark abstrahierten figurativen Formen aus Holz gebe das ausgewählte Werkstück durch seine natürliche Struktur meist den Anstoß dazu, wie die fertige Skulptur aussehen solle, im Gegensatz zu den geometrisch konstruierten, aus Metall geformten und kombinierten Formen und Figuren.

Die Ausstellungseröffnung im festlich mit Alpenveilchen, Lorbeer-

bäumchen, Herbstlaub und Kerzen geschmückten Haus Eberhard wurde musikalisch von der viturosen Flötistin Barbara Engelmann umrahmt. Der offizielle Teil endete mit einigen herzlichen Dankesworten von Jürgen Pizarz an die Gastgeber und Organisatoren. Die Ausstellung ist bis zum 26. Oktober täglich von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr geöffnet. (eeg)



Jürgen Pizarz (links) und Gerhard Pizarz aus Bad Dübener im Haus Eberhard, wo derzeit ihre Bilder und Skulpturen gezeigt werden. Foto: Egger-Mertin